

Asparagus officinalis Lin.

(Der Spargel.)

(Mit 2 Tafeln.)

Syst. Lin. Class. VI. Ord. I. Hexandria Monogynia.
Syst. nat. Familia Asparagacearum Juss.
Sprengel Uebers. des Gewächsr. p. 219. (Sarmentaceae.)
Decand. Ess. sur les propr. med. n. 133. (Liliaceae.)
N. et Eb. Handb. der med. pharm. Bot. p. 182.

Char. Gen.

Perianthium sexpartitum subcampanulatum, coloratum, in tubulum pedicelliformem attenuatum.
Stamina sex; Filamenta subulata basi laciniarum perianthii inserta; Antherae erectae.
Germen trigonum; Stylus filiformis Stigmate trifido coronatus.
Bacca globosa, trilocularis, hexasperma.

(Flores hermaphroditi vel polygami, pedunculis (tubulo perianthii) articulatis insidentes.)

Lin. Gen. plant. ed Schr. n. 573.

Lam. Illustr. gen. tab. 249. N. et Eb. l. c. p. 196.

Char. Spec.

Asparagus officinalis Lin.

A. Caule herbaceo erecto tereti; foliis fasciculatis setaceis ramulisque glaberrimis; tubulo perianthio breviori; floribus dioicis.

Asparagus officinalis Lin. Spec. plant. I. p. 448.
Willd. Spec. plant II. p. 150.
Schult. Syst. Veget. VIII. p. 317.
Mert. et K. Deutschl. Fl. II. p. 560.
Bluff et Fing. Comp. Fl. Germ. I. p. 446.
Decand. Fl. franc. n. 1853.
Sm. Fl. Britt. p. 369.
Dierb. Handb. der med. ph. Bot. p. 126.
Rich. Bot. med. (Deuts. Uebers.) p. 115.
Geig. Pharm. Bot. p. 790.
N. et Eb. l. c. p. 197.
Pharm. Bor. ed Dulk. p. 121.

Benennungen.

Holl.	Gemeene Aspergie.	Span.	Esparrago.
Dän.	Aspargis.	Port.	Espargo.
Schwed.	Sparis.	Russ.	Sparsa.
Engl.	The common asparagus.	Poln.	Szparay.
Franz.	L'asperge commune.	Böhm.	Sspargi.
Ital.	Sparagio.	Ungar.	Sparga-fu.

Der Spargel ist auf Sandboden besonders am Seestrande in den wärmeren Gegenden Europas einheimisch.

Die Wurzel ist perennirend und besteht aus einem mehr oder minder verlängerten schuppigen Wurzelstock, aus dem sich zahlreiche einfache fleischige gelbe Wurzelfasern entwickeln. Der krautartige stielrunde glatte Stengel bildet mit seinen abstehenden zahlreichen Zweigen ein zierliches Bäumchen.

Die Blätter stehen büschelförmig zu vier bis fünf, selten mehreren beisammen, so daß ein solcher Blätterbüschel an der Basis mit einem sehr kleinen Schüppchen versehen ist; sie sind borstenförmig, ganz glatt, sechs bis zehn Linien lang, aufrecht abstehend oder auch ausgebreitet; an der weiblichen Pflanze finde ich während der Blüthe wenige und kleinere Blätter.

Die Blüthen sind zweihäusig oder polygamisch und stehen einzeln oder zu zwei auf überhängenden Blütenstielen in den Winkeln der Aeste und Blätter; die Blütenstiele sind sechs bis acht Linien lang, glatt und gegliedert; dieses Gelenk (der Anfang des Blumenrohrs) ist bei den männlichen Blüthen ungefähr in der Mitte, bei den weiblichen oberhalb derselben.

Die männlichen (oder Zwitter-) Blüthen sind etwas größer; die Blütenhülle besteht aus sechs nur am Grunde verwachsenen aufrechten ovalen stumpfen an den Spitzen etwas auswärts gebogenen glatten grünlich-gelben Blättchen. Man kann füglich den obern Theil des Blütenstiels von dem Gelenk an als das sehr verengte Rohr der Blütenhülle betrachten. Die sechs Staubfäden stehen auf der Basis der Blütenhülle; sie sind fadenförmig, glatt, weiß und tragen aufrechte gelbe Staubbeutel, mit denen sie in der Blütenhülle eingeschlossen sind; der dreiseitige Fruchtknoten trägt einen kurzen aus drei verwachsenen Spitzen gebildeten Griffel ohne Narbe.

Die weiblichen Blüthen sind nur halb so groß als die männlichen; die Staubgefäße sind sehr kurz und verkümmert; der Fruchtknoten ist größer und aus drei verwachsenen Fächern (Carpellen) gebildet; der Griffel zeigt ebenfalls deutlich die Entstehung aus drei vereinigten Griffeln und trägt drei verdickte weiße flockige Narben. Nach der Blüthe verwachsen die Fächer mehr und mehr, der Fruchtknoten wird runder und erscheint im Querschnitt deutlich dreifächrig mit zwei Eierchen in jedem Fach.

Die reifen Früchte sind kugelförmig scharlachrothe glänzende Beeren von der Größe einer Erbse; sie sind am Grunde mit der stehenbleibenden Blü-

thenhülle verwachsen und enthalten in einem dünnen saftigen rothen Mark sechs ziemlich große halb runde schwarze Saamen, die aus einem fleischigen Eiweißkörper bestehen, indem der keulenförmige Embryo in schiefer Richtung liegt.

Die oben beschriebene Wurzel ist die Radix Asparagi der Officinen; auch waren früher die Früchte und Saamen, *Baccae et Semina Asparagi officinell.*

Im getrockneten Zustand sind die Wurzelfasern blafs gelblich-grau leicht und biegsam, von schwammiger Substanz, ohne Geruch und fadem Geschmack, der sich im Alter ganz verliert. Die Wurzel enthält nach Dulong einen schwach bitteren Extractivstoff, ein Harz, Zucker, Gummi, Eiweiß mit salzsaurem, apfel- und phosphorsaurem Kali- und Kalksalzen.

Die jungen Stengeltriebe (*Turiones*) sind als ein sehr gesundes und wohlschmeckendes Gemüse sehr beliebt; sie zeichnen sich auch chemisch durch einen eigenthümlichen Bestandtheil, das Asparagin, und durch den Gehalt an Mannit (nach Vauquelin) aus.

Noch müssen wir hier auf die Spargelwurzel deshalb aufmerksam machen, weil sie, besonders in Frankreich, zur Verfälschung der Sassa-parill dienen soll. Sie unterscheidet sich übrigens leicht von allen uns bekannten Sorten der Sassa-parill durch ihre weiche lockere und schwammige Structur ohne einen deutlichen holzigen Kern.

Anm. Man hat neuerlich auch das Kraut der Pflanze als ein sehr wirksames diureticum angewendet.

A b b i l d u n g e n .

Flor. Dan. tab. 805.
Hayne Getr. Darst. VIII. tab. 29.

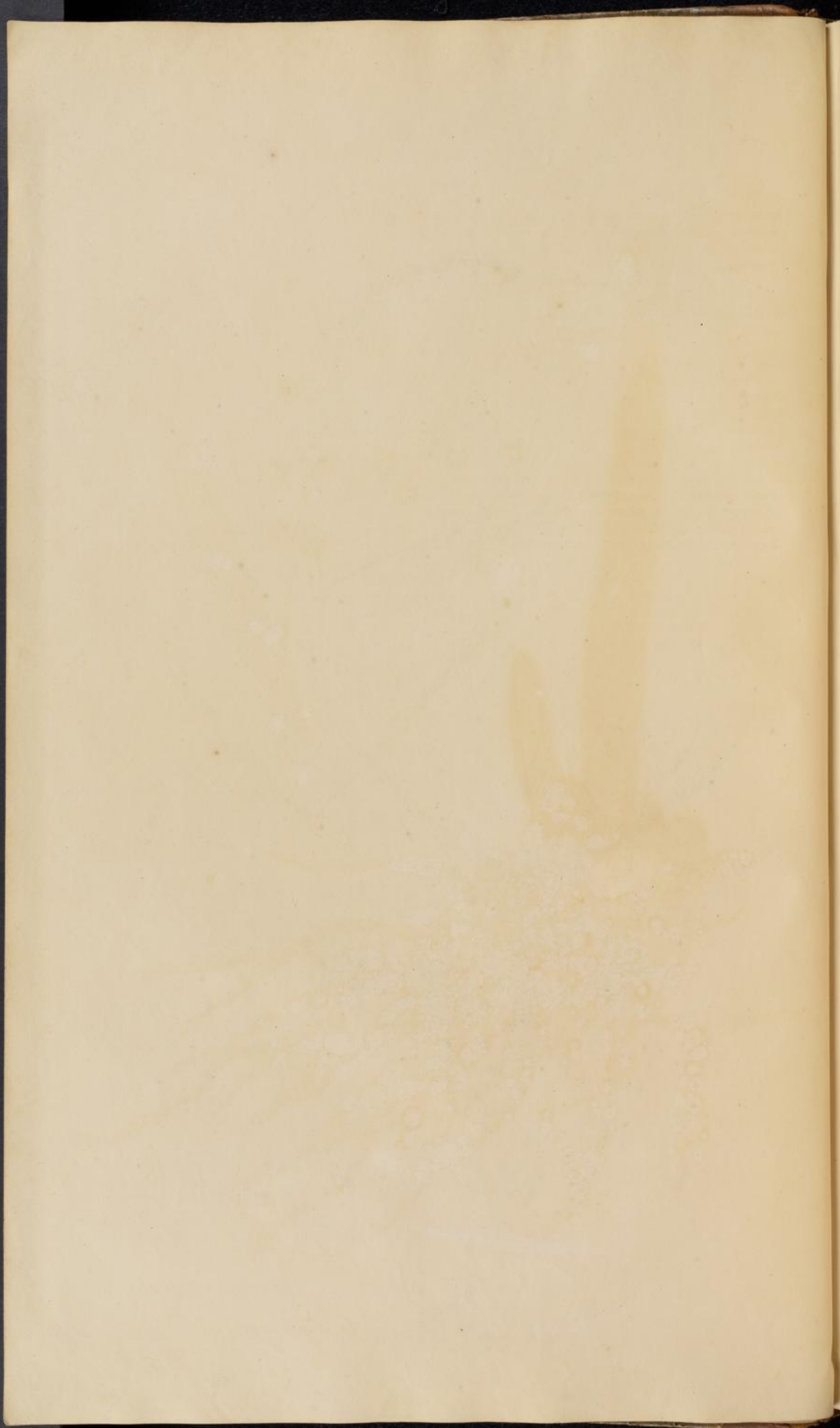
Erklärung der Tafel.

- A. 1. Ein Zweig mit weiblichen -
2. Ein anderer mit männlichen Blüthen.
3. Eine weibliche Blüthe.
4. Dieselbe vergrößert und mit Entfernung von drei Schuppen gezeichnet.
5. Eine männliche Blüthe.
6. Dieselbe, wie bei Fig. 4. dargestellt.
7. Ein Blättchen der Blütenhülle mit einem Staubgefäß.
8. Die Frucht, in natürlicher Größe.
- 9.—10. Dieselbe, im Durchschnitt.
11. Der Saamen.
12. Derselbe im Längsdurchschnitt und vergrößert mit dem Embryo.
13. Ein Stückchen der Wurzel.
14. Ein anderes mit einer austretenden Faser.
- B. Die Wurzel mit den jungen Sprossen.
Ein Zweig mit reifen Früchten.



Asparagus officinalis Lin.

erhalten in einer
 zu einem großen Teil
 in einem feuchten Lande
 der kordillereu
 g.
 eine Wurzel in die
 n; auch wenn sich
 Baccae et Semina
 and sind die Wurzel
 und biegen, von einem
 och und faden Ge
 riert. Die Wurzel mit
 wach bitern Extrakt
 i, Erweiss mit schmerz
 en Käl- und Kälte
 che (Turiones) und
 schlichschmeckendes Ge
 sich nach chemisch dar
 standteil, das Aspar
 it an Mannit (auch Vio
 er auf die Spargel
 ten, weil sie, beson
 blüschung der Sess
 in unterscheidet sich die
 s bekannn Samen der
 eiche lockere und
 ohne eines destilli
 t auch die Krut der
 nentium angewandt.
 g e s.
 -
 r Tafel.
 lichen -
 chen Wälden.
 d mit Einwirkung von
 e.
 darge stellt.
 thille mit einem Stab
 er Größe.
 schneit.
 schneit und vergrößert
 el.
 sterraden Faser.
 ige Sprossen.
 ablen.



B.



Asparagus officinalis Linn.



Fl
Per
Gum
Gera
Cay
Sen

Iris p
L. dūs m
ka
Mā

Iris pa
Iris pa
L. odor
L. germ
L. pallid
L. dūrca

The 3
and V
in G
Die
adip
hām
m
die
ap

7